

Defining Enterprise Identity Management

Frankfurt/Oberursel
26. bis 27. September 2007

Defining Enterprise Identity Management



26.09.2007

Raum Paradies

08.30 - 09.00 Registrierung

09.00 - 09.10 Begrüßung

Ulrich Parthier, Program Manager Digital ID World 2007

09.10 - 10.00 Keynote: Thought Leadership in 2010 - Die Business Values: Das Business Architecture Framework for Business Processes

Architektur und Schlüsselelemente

Architecture Development Method – das Herzstück

■ Enterprise Continuum: Das virtuelle Repository

Resources: Tool und Techniken

Ron Williams, Open Group & IBM Security Architect

10.00 - 10.30 Pause

Track A: Best Practices und Case Studies Moderation Ulrich Parthier

10.30 – 11.10 Rollendesign, Rollenmanagement und Rollenanalyse

Werkzeugunterschiede

■ Vor- und Nachteile dedizierter Lösungen

Schnittstellenanalyse

■ Bewertung von Tools für Rollenmanagement und -analyse

Erich Vogel, Practice Leader IdM Solutions, Computacenter AG & Co.

11.15 - 11.55 Dynamische Entwicklung einer IdM-Lösung

■ Die Herausforderungen auf der IT-Seite

■ Der Einstieg ins Identity Management

■ Die Weiterentwicklung

Rahmenbedingungen im Konzernumfeld

Robert Henke, Leiter Intel-Systeme, GEHE Informatik Services GmbH & Co. KG

12.00 - 13.30 Business Lunch

13.30 – 14.10 Kommerzieller Erfolg mit Single Sign-On

Ausgangslage

Business Case

Umsetzung

■ ROI-Betrachtung

Dr. Gerald Baumann, Dr-Baumann.de IT-Consulting

14.15 - 14.55 Virtual Directory im Data Warehouse-Umfeld

■ Umgehen mit veränderten Rahmenbedingungen

■ Erstellen eines neuen Benutzerverwaltungskonzeptes

Technische Umsetzung

■ Erfahrungen im Einsatz mit einem Virtual Directory

Ante Trbara, Leiter Business Information Center – Mail, *Deutsche Post AG* Sebastian Mennicke, Consultant, *iC Consult GmbH*

15.00 - 15.30 Pause

15.30 - 16.10 Identity Management bei Bayer AG

Der Einstieg ins Identity Management

Konzernweite Harmonisierung

■ Visionen im Identity Management

Wunsch und Wirklichkeit

Oliver Gebert, Project Manager, Bayer Business Services GmbH

Track B: Technology Moderation Jürgen Höfling

Raum Höhenflug

Portalumgebungen: Anforderungen an eine SSO-Lösung

■ Flexible Security-Lösungen

Interaktion mit Backendsystemen

■ Portale, SSO und technical User-Konzepte

■ Einbindung von IdM-Systemen in Portallösungen

Dr. Bruno Quint, Geschäftsführer, Corisecio GmbH

Mehrwert durch User Centric Identity Management

Der Business Value

Das User-Centric Identity Management

■ Integrieren statt Ersetzen

■ Fallstudien

Christian Arnold, IdM Solution Architect, ATE Software GmbH

Authentifizierung sichert Web Services

SOA, Webservices und IdM

Authentifizierungs- und Authorisierungmaßnahmen

■ Funktionen in Form von Webservices

■ Integration von IdM in eine SOAs

Karsten Klinger, iC Consult GmbH

Sercurity als Service: Sicherheit in Supply Chains

Geschäftsprozesse in komplexen Netzwerken

■ Zentralisierung von Securityanforderungen

Security as a service

■ Lösung auf Basis von TrustedSIMP

Andreas Netzer, Geschäftsführer, IC ComPas GmbH & Co. KG

Federated Provisioning: Was steckt dahinter?

Begriffsdefinitionen im Markt

Federation nicht ohne Provisioning

■ Mögliche Föderationsszenarien

■ Ist SPML die Lösung?

Martin Kuhlmann, Projektmanager, Beta Systems Software AG

16.15 – 17.00 Podiumsdiskussion: In wie weit unterstützen Identity und Access Management-Systeme unternehmensinterne Sicher Moderation Ulrich Parthier, Program Manager Digital ID World 2007

ab 19.00 Orientalischer Abend mit kulinarischen Köstlichkeiten und Überraschungen (Casual Dress)



Frankfurt/Oberursel 26. bis 27. September 2007

Raum Aquamarin

Track C: Management Moderation Ulrich Schmitz

10.30 - 11.10 Compliance in der Praxis: Aspekte & Umsetzung durch IdM

- Anforderungen aus gesetzlichen Vorgaben und Regelungen
- Auswirkungen auf Geschäftsprozesse und IT Systeme
- Compliance Automation mittels Identity Management
- Checkliste "Compliance und Identity Management"

Michael Arnold, Client Manager; Rainer Knorpp, Market Manager, danet GmbH

11.15 – 11.55 IdM: Ein Hype oder eine Business-Strategie

- Systemkonsolidierung
- Organisatorische Reife von Unternehmen
- Verschiedene Architekturansätze
- Rahmen für ein Vorgehensmodell

Prof. Dr. Gerd Rossa, Geschäftsführer, iSM Institut für System-Management GmbH

12.00 - 13.30 Business Lunch

13.30 – 14.10 IT Service Delivery für Identity Management-Systeme

- IdM und ein automatisiertes IT Service Management
- Die Architektur als Schlüsselelement
- Verursachergerechte Kostenbelastung
- Kostentransparenz Produktivität Regularienerhaltung

Sven Schreyer, Consulting, Völcker Informatik AG

14.15 – 14.55 Identity Audit, Masterplan Umsetzung: Von der Theorie zur Praxis

- Compliance als theoretische Basis
- Konkrete Umsetzung in IdM-Systeme
- Mögliche Wege
- Praxisumsetzungen

Norbert Bönner, Senior Manager Services, Beta Systems Software AG

15.00 - 15.30 Paus

15.30 – 16.10 IT Compliance: Prozess Know-how für Regeln

- Prozesse zur Überwachung von Regeln
- Dokumentation und Kosten
- Automatisierung in einem Live-Szenario
- Prüfung und Reporting in Echtzeit

Eckard Völcker, Vorstand, Völcker Informatik AG

heitsrichtlinien

Aktionen während des gesamten Kongresses:

Einzelgespräche mit Analysten, Systemintegratoren sowie Business- und Technologieexperten. Terminvereinbarungen bitte über das Konferenz-Team.

Defining Enterprise Identity Management



27.09.2007

Raum Paradies

08.30 - 09.00 Registrierung

09.00 - 09.10 Begrüßung

Ulrich Parthier, Program Manager Digital ID World 2007

09.45 - 10.30 Keynote: Services sind die Zukunft des Provisionings: Das Zusammenspiel zwischen Business und IT

- Modell für Business- und IT-Sicht
- Services als Lösungsansatz
- Herausforderung Organisationsebene
- Entwicklung eines konsisitenten, service-orientierten Modells

Martin Kuppinger, Analyst, Kuppinger Cole & Partner

10.00 - 10.30 Pause

Track A: Best Practices und Case Studies Moderation Ulrich Parthier

10.30 - 11.10 RBAC made easy

- RBAC und SAP-Authorisierungsverfahren
- Beispiel eines Business Case
- Reduktion von 30.000 SAP- auf 115 Enterprise Roles
- Automatisierung am Beispiel des Omada Identity Managers Frank Larsen, Consultat, Omada A/S

11.15 – 11.55 Single Sign-On im Umfeld Service-orientierter Architekturen

- SOA als Bindeglied
- Geschäftsprozesse und IT
- Der Nutzen von IDM-Systemen
- Der Mehrwert für die IT-Sicherheit

Marcus Rubenschuh, CISO, Deutsche Post AG, Brief

12.00 - 13.00 Business Lunch

13.00 - 17.00 Workshop 1

Identity- und Provisioning-Management: Ziele und Hoffnungen, die Realität und Lösungsansätze

Prof. Dr. Gerd Rossa, Geschäftsführer, iSM Institut für System-Management GmbH

Raum Höhenflug

Track B: Technology Moderation Jürgen Höfling

BusinessCase eines konkreten Proiektes

- Businessoase enies konkreten Projektes
- Die Herausforderungen auf der Adminseite

Single-Sign-On und Berechtigungs-Management

- Einführng eines Berechtigungsmanagement-Systems
- Auswirkungen und Bilanz

Steffen Heyde, Senior Consultant, secunet Security Networks AG

Neues zu generischen IdM-Prozessen

- Die Prozeßdefinition in IdM-Projekten
- Die Aufwandsschätzung in der prozessdefinition
- IdM als IT-infrastruktur
- Neu: Der Bottum-up Ansatz

Horst Walther, Geschäftsführer, SiG Software Integration GmbH

Workshop 2 Benefits für den Mittelstand: Beispielhafter Aufbau eines IdM-Systems

Werner Pfadler, Geschäftsführer, IC ComPas GmbH & Co. KG

Referenten



Christian Arnold



Michael Arnold



Norbert Bönner



Norbert Drecker



Robert Henke



Steffen Hevde



Jürgen Höfling



Andreas Netzer



Ulrich Parthier



Werner Pfadler



Hans Pfeiffenberger



Dr. Bruno Quint



Prof. Dr. Gerd Rossa



Marcus Rubenschuh



Frankfurt/Oberursel 26. bis 27. September 2007

Raum Aquamarin

Track C: Management Moderation Ulrich Schmitz

10.30 - 11.10 Generischen IdM-Prozessen: Bottom-up Modellierung vs. Top-down Ansatz

- Die Prozeßdefinition in IdM-Projekten
- Die Aufwandsschätzung in der Prozessdefinition
- IdM als IT-Infrastruktur
- Neu: Der Bottum-up Ansatz

Horst Walther, Geschäftsführer, SiG Software Integration GmbH

11.15 – 11.55 Einführung und Ausbau eines Workflow-basierten IdM-Systems bei der DEVK

- Organisationsfragen
- Technische Lösung und fachliche Anforderung
- Steuerung der Benutzerberechtigungen
- Ausbau einer rollenbasierten Benutzerverwaltung

Lutz Becker, IT-Spezialist in der Sicherheitsadministration, DEVK Versicherungen

12.00 - 13.00

Business Lunch

13.00 - 17.00 Workshop 3

Einführung eines IdM-Systems: Stufenweises Einführungsmodell

Norbert Drecker, Leiter Competence Center IdM, evidian GmbH

Aktionen während des gesamten Kongresses:

Einzelgespräche mit Analysten, Systemintegratoren sowie Business- und Technologieexperten. Terminvereinbarungen bitte über das Konferenz-Team.



Karsten Klinger



Sven Schreyer



Rainer Knorpp



Ulrich Schmitz



Martin Kuhlmann



Ante Trbara



Martin Kuppinger



Eckard Völcker



Frank Larsen



Erich Vogel



Dr. Harald



Dr. Horst Walther



Sebastian Mennicke

Defining Enterprise Identity Management



27.09.2007

Raum Paradies

13.00 – 17.00 Workshop 1

Identity- und Provisioning Management: Ziele und Hoffnungen, die Realität und Lösungsansätze

Prof. Dr. Gerd Rossa, Geschäftsführer, ISM Institut für System-Management GmbH

Dieser Workshop gliedert sich in drei Teile, die Rollenund Prozessmodellierung, den User Self Service im Provisioning und den Komplex Compliance, Reporting und IKS.

Ausgangspunkt sind die Anforderungen an die Logik eines qualifizierten Rollen- und Prozessmodells. Rollen- und Prozessmodelle müssen weitgehend einer gemeinsamen und integrierten Logik folgen. Nur dann ist ein optimales und in der Komplexität (Umfang) noch beherrschbares Rollenmodell möglich. Die Rollen- und Systemeigenschaften steuern den Ablauf der Prozesse.

Im zweiten Teil geht es um das User Self Service im Provisioning. Der Process Manager ermöglicht dem User im Zusammenwirken mit dem regelbasierten Rollenmodell folgende Stufen der Rationalisierung im Provisioning:

- automatisch ablaufende Provisioning-Prozesse ohne Mitwirkung von Personen
- automatisch initiierte Provisioning-Prozesse unter Mitwirkung von Personen
- Durch User oder definiert "Berechtigte" initiierte Provisioning-Prozesse
- direktes Provisioning durch Administratoren oder UHD

Die ausgelösten Prozesse sollen vom "betroffenen" und auslösenden User im Webclient verfolgt werden können. Der Process Manager sorgt für eine optimierte Steuerung der Prozesse (etwa unter Einbeziehung von Abwesenheiten). Der Process Manager erlaubt es, bis zu 80% der Provisioning-Aufgaben zu automatisieren. Jeder automatisch ablaufende Prozess erhöht das Security-Niveau der Berechtigungsverwaltung.

Im letzten Teil geht es schließlich um die Themen Compliance, Reporting und IKS. Ein qualifiziertes Rollenmodell unterstützt die aktuellen Compliance-Anforderungen in umfassender Weise. Zur Sicherung des Reporting im klassischen Sinne werden in einem leistungsfähigen IPM-Tool systemübergreifend und für lange Zeiträume alle Aktionen an einem User protokolliert. Die beste Lösung hierfür ist ein einheitliches IPM-Protokoll das alle Events und Aktionen erfasst.

Raum Höhenflug

Workshop 2

Benefits für den Mittelstand: Beispielhafter Aufbau eines IdM-Systems

Werner Pfadler, Geschäftsführer, UseNet Software GmbH & Co. KG

Mittelständische Firmen stehen vor dem Problem, daß Sie sich in einer immer komplizierter werdenden Welt bewegen müssen, was das Thema "Identitäsmanagement/Rechtemanagement" angeht. Sowohl die Anforderungen and die Firma selbst als auch an das Umfeld (z.B. Zulieferer) wird immer anspruchsvoller.

Dieser Workshop betrachtet das Problem aus der Sicht eines mittelständischen Unternehmens/ Zulieferers und diskutiert Möglichkeiten, den Administrationsaufwand erheblich zu reduzieren. Unter anderem wird dabei das TrustedSIMP-Konzept vorgestellt. Diese Lösung für den Mittelstand sorgt in einem vernetzten Umfeld, wo unter anderem Kunden und Lieferanten auf Daten und Portale anderer Firmen mit höchsten Security-Anforderungen zugreifen muss, für Sicherheit. Gezeigt und diskutiert werden dabei, wie die Installation und die Inbetriebnahme durch vorgefertigte Templates für Workflows in wenigen Tagen erfolgen kann.



Frankfurt/Oberursel 26. bis 27. September 2007

Raum Aquamarin

14.00 - 18.00 Workshop 3

Einführung eines IdM-Systems Stufenweises Einführungsmodell

Norbert Drecker, Leiter Competence Center IdM, evidian GmhH

Es gibt die verschiedensten Gründe, die ein Unternehmen veranlassen können, ein Identity Management System für alle IT-Systeme einzuführen. Es sollen wichtige strategische Ziele erreicht werden: Etwa eine drastische Reduzierung der Kosten für die Berechtigungsverwaltung durch die weitgehende Automatisierung von Prozessen und die Verbesserung von Transparenz und Nachvollziehbarkeit.

Eines der wesentlichen Probleme besteht darin, dass in diesen Projekten sehr viele verschiedene Struktureinheiten zusammenarbeiten müssen, Interessenskonflikte sind daher vorprogrammiert. Dazu kommt, dass in den für die Projekt-Leitung und -Kontrolle eingesetzten Abteilungen das Wissen über die zu lösenden Fragen aus unterschiedlichen Bereichen nicht ausreicht. Es wird auch sehr früh deutlich, dass es nicht um nur um die Einführung einer relativ komplexen Software geht, sondern dass in diesem Zusammenhang Arbeitsabläufe und Verantwortlichkeiten neu definiert werden müssen und über Jahre gewachsene Datenbestände über Berechtigungsdefinitionen verschiedenster Systeme zu konsolidieren und zu bereinigen sind.

Um sicherzustellen, dass diese Projekte im Kostenrahmen bleiben und die strategischen Ziele erreicht werden, sollte eine stufenweise Umsetzung erfolgen. Die Erfahrungen haben gezeigt, dass es nicht praktikabel ist alle Arbeitspakete auf einmal und parallel abzuarbeiten. Abhängigkeiten müssen bekannt sein und berücksichtigt werden.

Wir zeigen ein Vorgehensmodell mit seinen Etappenzielen dass in dieser Form bei mehreren Großunternehmen wie etwa der Deutschen Bahn AG erfolgreich eingeführt wurde.

Gold-Sponsoren/Aussteller











Silber-Sponsoren/Aussteller









Special Sponsoring





Defining Enterprise Identity Management

Faxantwort

Veranstaltungsort:

Mövenpick Hotel Frankfurt/Oberursel Zimmermühlenweg 32, 61440 Oberursel

Telefon: 06171/500-0 Telefax: 06171/500-600

Anmeldung

Veranstalter:

Digital ID World 2007/IT Verlag GmbH Rudolf-Diesel-Ring 32, D-82054 Sauerlach

Telefon: 08104/6494-0 Telefax: 08104/6494-22

Faxnummer 08104/6494-22

Name	
Firma	
Funktion	
Straße	
PLZ/Ort	
TelNr.	
Fax-Nr.	
E-Mail	
Teilnahmebedingungen	
 ✓ Hiermit melde ich mich verbindlich zur □ Early Bird-Teilnehmer 2 Tage □ Early Bird-Teilnehmer 1/2 Tag Workshop □ Teilnehmer 2 Tage □ Teilnehmer 1/2 Tag Workshop 	790 € inkl. IPod nano (4 GByte-Modell)
	ilt für eine Buchung bis zum bis 29. August 2007. e an: □ silber □ pink □ grün □ blau
	Sie sich von der Klangqualität der JBL Radial Micro iPod-Lautsprecher
_	Wochen vor Beginn der Veranstaltung kostenfrei. icht mehr möglich.
Ort und Datum	Unterschrift